

## KVB-Vertreterversammlung ebnet Weg zur Zusammenarbeit



Verfolgten gebannt die Wahlergebnisse für die beratenden Fachausschüsse: die KVB-Vorstände Dr. Axel Munte und Rudi Bittner (v. li.).

Der Weg für die künftige Zusammenarbeit in den Führungsgremien der Kassenärztlichen Vereinigung Bayerns (KVB) ist geebnet. So erteilte die Vertreterversammlung in ihrer konstituierenden Sitzung am 22. Januar in München grünes Licht für eine Erweiterung des bislang zweiköpfigen Vorstands um einen Vertreter der Hausärzte. Außerdem wurde der Haushaltsplan 2005, der einen strikten Sparkurs vorgibt, von den 50 Mitgliedern der Vertreterversammlung einstimmig gebilligt. „Mit Verlauf und Ergebnissen der Veranstaltung kann man sehr zufrieden sein. Wir haben nach vielen Wochen sehr konstruktiver Verhandlungen zwischen Haus- und Fachärzten eine echte Perspektive für einen Neu-



Die Vertreterversammlung tagte erstmals im neuen großen Sitzungssaal der KVB in der Eisenheimerstraße in München.

anfang geschaffen“, erklärte der Vorstandsvorsitzende der KVB, Dr. Axel Munte. Er hob insbesondere hervor, dass bei den zahlreichen Satzungsänderungen die notwendige Zweidrittelmehrheit diesmal jeweils klar erreicht wurde. Wichtigste Änderungen: Sowohl der Vorstand als auch der Vorsitz der Vertreterversammlung werden um einen Repräsentanten aus dem hausärztlichen Bereich verstärkt. Vorbehaltlich der Zustimmung des bayerischen Sozialministeriums sollen die entsprechenden Wahlen in einer außerordentlichen Vertreterversammlung am 2. März in München stattfinden.

In seinem Bericht zur Lage hatte der KVB-Vorstandschef zuvor alle Mitglieder der Vertreterversammlung und auch alle bayerischen Ärzte und Psychotherapeuten zur Zusammenarbeit und Geschlossenheit aufgerufen. „Es muss uns gelingen, die Kompetenz der

niedergelassenen Ärzte und Psychotherapeuten in der Öffentlichkeit noch stärker sichtbar zu machen“, so Munte. Seinem Vorschlag, mit einer professionellen Aufklärungsaktion „pro bono“ durch KVB-Mitglieder in Kindergärten und Vorschulen über die Gefahren einer ungesunden Lebensweise zu informieren, stimmten Vorstand und Vertreter einstimmig zu. Der stellvertretende KVB-Vorstandschef Rudi Bittner forderte, dass die durch die Gesundheitsreform verursachten Überschüsse der Krankenkassen nicht nur zur Minderung von deren Schulden verwendet werden, sondern zum Teil auch in die ambulante Versorgung fließen müssten. Als zentrale Aufgabe des Vorstands bezeichnete er es, „die KVB, als gemeinsames Haus der Ärzte und Psychotherapeuten, fit zu machen für die nächsten Jahre.“

*Martin Eulitz (KVB)*

Jede Minute zählt! Mehr unter 069/95 51 28-0 Deutsche Herzstiftung  
**Herzinfarkt!**